

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 67 (1962-1963)
Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Hans Stauffer: *St. Petersinsel*. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

Dieses besinnliche, anregende Buch wurde eingehend in der Dezembernummer 1962 besprochen. Nun haben wir dem ersten Kapitel «*Warum dieser Titel?*» eine kleine Leseprobe entnommen. Wir hegen die Hoffnung, daß dadurch die eine oder andere Leserin ermuntert wird, sich in die «*Heitere und kritische Lebensschau eines Arztes, Fischers und Naturfreundes*» zu vertiefen. ME

M. Talmadge und I. Gilmore: «*Pony-Expres*». Übersetzt von Marlies Pörtner aus dem Amerikanischen. Benziger & Co. AG, Einsiedeln,

Das Buch erzählt die Geschichte von Jon Reley. Jon ist ein Bauernsohn, und sein sehnlichster Wunsch ist, Melde-reiter beim Pony-Expres zu werden. Der Pony-Expres war die berühmte Postverbindung zwischen dem Staate Montana und Kalifornien, ehe das Telefon erfunden wurde. Bevor sich der Wunsch Jons erfüllt, muß er sich in allen möglichen Situationen bewähren. Dabei lernt er gute und schlechte Menschen kennen. Ein gewisser Jigger hat es besonders auf ihn abgesehen und benützt jede Gelegenheit, um ihm das Leben zu versauern. Gleichzeitig lernt Jon auch die Spannung zwischen Weißen und Indianern kennen. Nachdem Jon in allen Situationen bei der Stange bleibt, geht schließlich auch sein größter Wunsch, Meldereiter beim Pony-Expres zu werden, in Erfüllung.

Diese spannend und gut geschriebene Geschichte wird vor allem Knaben von 13 Jahren an begeistern. D. R.

Lizzie Holmberg: *Der Geheimklub am Schmugglerstrand*. Aus dem Schwedischen übertragen von Ursula von Wiese. H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Fünf Ferienkinder verbringen ihre Ferien im Fischerdorf Viken in Südschweden. Mit der Tochter des Bäckers gründen sie den «geheimen» Kapuzenklub. Eines Tages entdecken sie Lichter über dem Heidestrand und wollen ihrem Ursprung

nachgehen. — Ihr Freund, Onkel Willi, der Kunsttöpfer, gerät durch schweren Unfall seiner Frau in Not. Der Kapuzenklub stellt sich die Aufgabe, dem Töpfer nach Kräften zu helfen. Und ausgerechnet der Besuch bei ihrem Freund verhilft ihnen, dem Geheimnis der Lichter auf die Spur zu kommen. Dabei handelt es sich um eine Schmugglerbande, die ihr Unwesen an der Küste treibt.

Das Buch ist für Kinder von 9—12 Jahren bestimmt. Inhaltlich ist es eher durchschnittlich, sprachlich dagegen gut. D. R.

Venter F. A.: *Die Frau am Koonap-Fluß*. Verlag Herder, Freiburg.

Diese spannende Geschichte aus der Pionierzeit der Buren (Holländer) in Südafrika gibt ein großartiges Bild der Mühe und Arbeit, der Nöte und Schwierigkeiten jener ersten Farmer vor 150 Jahren. Der Kampf gegen die schwarzen Eingeborenen, die stets wieder den «Eindringlingen» das Vieh stehlen, die Ernte vernichten, Haus und Hof zerstören, und die Einstellung der Engländer in der Kap-Kolonie zu den holländischen Siedlern lassen uns begreifen, wie es zum Burenkrieg kommen konnte und warum noch heute die Rassenfrage in Südafrika ein ungelöstes Problem ist. Das Buch ist sehr zu empfehlen. M. L.

Michael Stettler: *Rat der Alten*. Verlag Stämpfli, Bern

Ein sympathischer Titel für ein sympathisches Büchlein! Ob es Zufall ist, daß die Menschen, denen der Kunsthistoriker Michael Stettler begegnet ist, alle im 19. Jahrhundert geboren sind und auf ein abgerundetes Lebenswerk zurückblicken, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls liest man die lebendig dargestellten Besuche bei Kunstsammlern und Gelehrten — es ist auch ein Politiker und ein Papst darunter — mit rechtem Vergnügen und reichem Gewinn. H. St.

Die «Berner- und Schweizer Heimatbücher».

«Wie bunte Steine in einem großen, kaum jemals fertigzustellenden Mosaik



Die beste Hilfe im Heimatkunde- Unterricht

sind die

Berner und Schweizer Heimatbücher

Soeben erschien zum Jubiläum
der BLS die 200. Nummer
der beiden Reihen:

Lötschberg

Verlangen Sie das Gesamt-
verzeichnis bei Ihrem Buch-
händler oder beim

Verlag Paul Haupt Bern

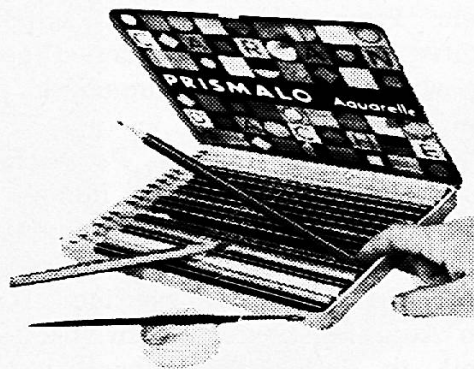
Mit über 36 000 gebauten
Instrumenten das meist-
gekaufte Schweizer Klavier

Grundsolid in der Konstruktion,
vollendet in der Gestaltung,
leicht spielbar und klangschön.

Burger & Jacobi

Neues Schulsortiment
mit 18 Farben

PRISMALO



gestattet unbeschränkte
Möglichkeiten

CARAN D'ACHE

das ideale Material für
die Gestaltung feingliedriger Motive

nehmen sich mehr und mehr die einzelnen Bände der ‚Berner‘ und ‚Schweizer Heimatbücher‘ aus. Sie sind seit den ersten Bänden im Jahre 1941 ‚wie kein zweites zum Loblied der Heimat, landschaftlich und kulturell, geworden‘ (Schweiz. Landessender Beromünster). Ursprünglich nur auf wenige Bände geplant, die als kleiner verlegerischer Beitrag zur geistigen Landesverteidigung, die Liebe zur bernischen Heimat pflegen und vertiefen sollten, wuchsen sich die Heimatbücher zu einem Werk kultureller Volksbildung aus . . .

«... Im Rückblick auf diese 200 Nummern, unter denen sich sowohl geographische Bände (Städte, Landschaften usw.) als auch kulturgeschichtliche (Kunstgewerbe, Volkskunde) und biographische befinden, erstaunt uns immer wieder die Konsequenz der Idee, die den ersten Bänden auf den Weg half und heute noch, wenn auch erweitert, allen editorischen und typographischen Modeströmungen zum Trotz, hochgehalten wird. Es ist das Vermächtnis des Begründers, Dr. Walter Laedrach, die vielgestaltige Schweiz in Wort und Bild zu zeigen, sie kennen und lieben zu lehren. Diese Aufgabe steht hinter manchem Verlagsprogramm. Sie mit Hunderttausenden von Franken zu lösen, ist keine besondere Leistung. Hier aber galt es, zu billigem Preis Bildbände zu schaffen, qualitativ hochstehend in den Illustrationen wie im Text, die Eingang in jede Schweizer Stube finden . . .»

So erschien im Verlag Paul Haupt in Bern Jahr für Jahr neue Bände, immer noch ohne staatliche Subvention, immer noch in der gleichen Ausstattung mit normalerweise 32 ganzseitigen, strahlenden Aufnahmen und einem 16seitigen Textteil, in den unverwechselbar typi-

schon farbigen Umschlag gehüllt, immer noch zu außerordentlich günstigem Preise. Über 1¼ Millionen Heimatbücher, deutsch, englisch, französisch und italienisch, sind seit ihrer Gründung bis in die hintersten Alpentäler der Schweiz und weit nach Übersee gekommen.

Eine flüchtige Übersicht weist eine erstaunliche Fülle von Themen auf. Der Bogen vom «Emmentaler Bauernhaus» (leider immer noch vergriffen!) zum «Lötschberg» umfaßt in der Berner Reihe, betreut von Christian Lerch, so herrliche Bände wie etwa «Bernische Pfarrhäuser», «Der Brienersee», «Alpengarten Schynige Platte», «Die Grimsel» oder die kulturgeschichtlichen Bände «Berner Bauernmalerei» und «Bernische Schiffscheiben», die biologischen «Albert Anker» (2 Bände), «Der Berner Totentanz des Niklaus Manuel», «Elisabeth Müller» und «Rosa Neuenschwander».

Die Schweizer Reihe, von Prof. Dr. G. Grosjean herausgegeben, entfaltet sich naturgemäß breiter. Hier stehen die sogar mit Farbbildern ausgestatteten Bände «Arosa», «Flims» und «Schweizer Naturschutz» hervor, neben den Lebensbeschreibungen großer Landsleute, die es vermochten, der Heimat ihren Stempel aufzudrücken, wie «Heinrich Pestalozzi» «C. F. Meyer», «C. Spitteler», «C. Hilty», «Paracelsus», aber auch «G. Segantini» und «Frank Buchser». Die erst kürzlich erschienenen Bände «Im Banne des Aletsch», «Sarganserland» und «Prättigau» führen durch Berufene zu verborgenen Schönheiten unseres Landes hin, ein Beweis, daß sich die Heimatbücher-Sammlung aus der früheren Beschränkung auf das rein Bernische zu gesamtschweizerischer Bedeutung erhob, wertvolles Kulturgut vermittelnd, Freude weckend.

Do.

Mitteilungen

Unsere Mainnummer ist der *Stadt Biel* und deren Umgebung gewidmet, indem die diesjährige Delegiertenversammlung am 9. Juni in Biel durchgeführt wird. Den Präsidentinnen der Sektion Biel und Bienne, *Frl. Rupp* und *Mlle. Berger*, danken wir hiemit herzlich für die Mitarbeit bei

der Auswahl und Zusammenstellung der vorliegenden Nummer. — Die Klischees wurden uns in zuvorkommender Weise durch den Verkehrsverein Biel zur Verfügung gestellt. Auch dafür vielen Dank! — Das Bild auf der Titelseite stellt Biel im 17. Jahrhundert dar.